

Neue, keine Klagen helfen kann. — Entsetzlich!
von Ihm so zu denken, dem Vater des Lebens, dem
Geber alles Guten! —

Sebaldus war in großen Eifer gerathen; er brach
plötzlich ab, und fieng an nachzudenken, wie der gute
Mann gemeiniglich that, wenn er merkte, daß er
sehr heftig geworden war, um zu überlegen, ob er sich
auch vergangen, oder zu viel geredet habe.

Der Pietist bewegte den Zeigefinger seiner rechten
Hand zweymal auf und nieder, und sagte sanftmü-
thiglich:

„Lieber Bruder, ich beweine deinen erschrecklichen
Unglauben; und du kannst noch in ungöttlichen Eifer
gerathen! Hier kann man den sichtlichen Unterschied
des Standes der Natur und der Gnade sehen.
Wer in der Gnade ist, der ist so ruhig, der erträgt
alles, der erduldet alles, stellet alles Gott anheim. —

Indem er dieß sagte, sprangen unvermuthet zwey
Räuber, von welchen damals, nach eben geschlossenem
Frieden, die ganze Gegend wimmelte, mit gezogenen
Säbeln aus einem dicken Gebüsch, und fielen die
Reisenden an. Sebaldus gab mit dem ruhigen Be-
wußtseyn, daß er sich nicht wehren konnte, und daß
er wenig zu verlieren hätte, das wenige Silbergeld
her, das ihm übrig geblieben war. Der Pietist hin-
gegen